



WEITERHIN AKTUELL: DIE MODERNE ÖLHEIZUNG

EFFIZIENT, ZUVERLÄSSIG UND BEZAHLBAR

In Deutschland heizen rund 20 Millionen Menschen mit Öl. Ölheizungen versorgen die Menschen in der kalten Jahreszeit zuverlässig mit Wärme und ganzjährig mit warmem Wasser für Küche und Bad. Außerdem ist die Technik ausgereift und sicher. Und die Ölheizungen verschaffen ihren Besitzern ein Stück Unabhängigkeit. Denn: Der Heizöl-vorrat kann aufgefüllt werden, wenn die Preise günstig sind.

Die seit dem 1. Januar 2024 gültigen gesetzlichen Vorgaben rund um die Ölheizung besagen: Die Heizungen müssen in der Regel aus gesetzlichen Gründen nicht ausgebaut werden. Sowohl Öl-Brennwert- als auch Niedertemperaturkessel und die dazugehörigen Brennstoffe können wie gewohnt weiter genutzt werden. Und auch zukünftig ist der Einbau neuer Heizungen für flüssige Brennstoffe möglich. Allerdings müssen neu installierte Anlagen anteilig mit erneuerbaren Energien versorgt werden. Die Anforderung kann auf verschiedenen Wegen erfüllt werden: So kommen flüssige Energieträger, sogenannte „Green Fuels“, als alleinige Erfüllungsoption oder auch Hybridsysteme, eine Kombination mit anderen erneuerbaren Energien, in Betracht.

Die Öl-Brennwerttechnik nutzt nicht nur die Wärme, die als messbare Temperatur der Heizgase bei der Verbrennung entsteht (Heizwert), sondern auch zusätzlich deren Wasserdampfgehalt (Brennwert). Brennwertkessel sind in der Lage, die in den Abgasen enthaltene Wärme fast vollständig zu entziehen und zusätzlich in Heizwärme umzusetzen und zu nutzen.

Die Brennwertkessel verfügen über Hochleistungs-Wärmetauscher, die die Abgase, bevor sie durch den Schornstein entweichen soweit abkühlen, dass der in ihnen enthaltene Wasserdampf gezielt kondensiert und die freigesetzte Kondensationswärme zusätzlich auf das Heizsystem überträgt. Mit dieser Technologie erreicht ein Öl-Brennwertkessel einen Norm-Nutzungsgrad von bis zu 98 Prozent (bezogen auf Hs). Brennwertkessel arbeiten dadurch besonders energiesparend, was sowohl den Geldbeutel als auch die Umwelt schont.

Somit wird eine Einsparung von 30 Prozent erreicht, dies sind sage und schreibe 900 Liter weniger bei einem jährlichen Verbrauch von 3000 Liter Heizöl. Besonders zukunfts-trächtig: Öl-Hybridheizungen, die zum Beispiel zusätzlich noch eine solarthermische Anlage einbinden und so die Vorteile von zwei verschiedenen Wärmequellen miteinander verbinden.

Derzeit werden bei der Modernisierung rund 30 Prozent der neu eingebauten Öl-Brennwertanlagen mit Solarthermie kombiniert. Der Grund: Zur Erwärmung des Trinkwassers für Küche und Bad ist eine Solaranlage besonders im Ein- und Zweifamilienhaus geeignet.

In Gebäuden mit niedrigem Wärmebedarf und einer Flächenheizung, wie etwa einer Fußbodenheizung, kann sie außerdem zur Heizungsunterstützung beitragen. Unterm Strich lassen sich beim Austausch einer veralteten Ölheizung durch die Kombination von Öl-Brennwertkessel und Solar bis zu 40 Prozent Heizöl einsparen.

Heizölkunden, die modernisieren, können auch Zuschüsse kassieren. Die KfW-Förderbank unterstützt den Einbau eines Öl-Brennwertgeräts beim Kesseltausch mit zehn Prozent der Investitionskosten. Das sind 950 Euro bei einer Installationsrechnung von beispielsweise 9500 Euro. Auch das Institut für Wärme und Öltechnik bietet mit namhaften Kesselherstellern Zuschüsse an, die sich miteinander kombinieren lassen.

TIPPS

Einige Tipps, wie die Heizöl-abrechnung noch niedriger ausfallen kann:

- Den Heizkörper nicht mit Möbeln, Vorhängen oder Wäschestücken verdecken, damit die Wärme ungehindert an den Raum abgegeben werden kann
- Auf tropische Raumtemperaturen verzichten. So schadet man dem Immunsystem und dem Kontostand.
- Wärme nicht entweichen lassen. Die Rollläden im Winter nachts schließen
- Stoßlüften! Durch permanente Kippstellung der Fenster wird unnötig Energie verschwendet und man riskiert das Auskühlen der Wände. Deshalb lieber jeden Tag ein- bis zweimal fünf Minuten lang das Fenster weit öffnen.